

«Enthüllung eines gross angelegten Schwindels»

Die Zuger Acapella-Gruppe «Screaming Potatoes» bringt vom 29. April bis 23. Mai ihre fünfte abendfüllende Show «VoxBox» auf die Bühne des Zuger Burgbachkellers. Sänger Christian Peter Meier (40) über reine Töne, humoristische Einflüsse und eine schonungslose Enthüllung.

Interview: Carlo Meier

Christian Peter Meier, Sie machen Musik ohne Instrumente – was sind dabei die grössten Herausforderungen für eine Acapella-Formation?

Mit vier Stimmen Musik wiederzugeben ist eine Reduktion, und eine Reduktion ist immer eine Herausforderung. Es hat seinen ganz eigenen Reiz, bekannte Lieder in einer anderen Form vorzutragen. In diesem Bereich eigenständig zu sein, ist für uns eine weitere Ambition, und natürlich: Man muss rein singen, falsche Töne würde man sofort hören. Jedenfalls viele davon! (lacht) Die Stimmen sollten in Harmonie zueinander stehen, weshalb man sich sehr genau an die fixierte Vorgabe halten muss ...

Wie gestalten Sie ein Programm so abwechslungsreich, dass es den ganzen Abend lang zu packen vermag und nie langweilig wird?

Wir – das sind Christof Burri, Thomas Inglin, Jimmy Muff und ich – haben uns schon früh in unserer Laufbahn entschlossen, Geschichten zu erzählen, die durch den ganzen Abend führen. Beim neusten Programm arbeiten wir erneut sehr intensiv mit unserem Regisseur, Rafael Iten, zusammen, so dass daraus eine Art gesungenes Theaterstück wird. Natürlich schauen wir immer auch darauf, unsere Stärken einbringen zu können – die Geschichte muss ein komisches Potenzial zur Parodie aufweisen. Früher haben wir mal überlegt, in ein ernsteres Fach zu wechseln, aber das liess sich schwer mit unserem Naturell vereinbaren!

Worum geht es in Ihrer neuen Show «VoxBox» konkret?

Im weitesten Sinn ums Thema Radio. Wenn Sie eine Sendung auswählen und die entsprechende Frequenz einstellen, haben Sie das Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben. Weit gefehlt! In «VoxBox» räumen wir mit diesem Mythos auf! (lacht) Am Beispiel einer ganz normalen Familie zeigen wir die ungeschminkte Wahrheit: Millionen von Menschen werden tagtäglich auf perfide Weise mit einer vorgegaukelten Wirklichkeit manipuliert – und diesen gross angelegten Schwindel enthüllen wir schonungslos! Mehr wird noch nicht verraten!

In welchen Stilen sind die Songs darin gehalten?

Die Basis ist Pop, dazu kommt Südamerikanisches, ein sizilianisches Volkslied, etwas Reggae und natürlich nehmen wir auch wieder einen deutschen Schlager in die Mangel. Und wie in jedem Programm kommt auch eine klassische Nummer vor. Die Arrangements hat Jimmy Muff geschrieben, der als ausgebildeter Jazz-Musiker extreme Routine im Arrangieren hat. Er kennt unsere Stimmen, unsere Fähigkeiten – und vor allem unsere Limiten!

Was waren die bisherigen Karriere-Höhepunkte der «Screaming Potatoes»?

Wir traten in Sevilla an der Expo auf, hatten zwei Shows im Deutschen Fernsehen und drei Auftritte im SF DRS. Doch irgendwann haben wir uns bewusst entschieden, die Musik soll für uns ein Hobby bleiben – aber mit dem Anspruch, dass die Qualität stimmt. Im Raum Zug kamen wir von Beginn weg gut an, der Funken sprang schon beim ersten Programm 1989. Heute reicht unser Bekanntheitsgrad vor allem in die Zentralschweiz und den Kanton Zürich, wobei wir auch auswärts oft ausverkaufte Häuser haben.

Acapella hat in den letzten Jahren ganz allgemein einen Höhenflug angetreten – weshalb?

Die Leute sind fasziniert von der Idee, dass man einfach singt und nur mit Stimmen Musik machen kann, die nach etwas klingt. In der letzten Zeit sind die Formationen grösser geworden und mit Vocal-Percussion und technischen Finessen ergänzt worden. Diese Entwicklung hat die Acapella-Musik dem Popsound angeglichen und noch attraktiver gemacht.

Sie treten in Zug 16 Mal hintereinander auf – sind Sie sicher, so viele Vorstellungen zu füllen?

Nein, da sind wir nie sicher! (lacht) Aber wir haben schon beim letzten Programm mit den Zusatzkonzerten schlussendlich 16 Mal gespielt. Diesmal haben wir einfach von Anfang an so viele Aufführungen gebucht. Aber ich bin zuversichtlich, auch mit dieser Show zumindest unsere Fans begeistern zu können – auch wenn vielleicht halt mal ein paar Plätze leer bleiben ... aber nur ein paar!

Zum Schluss noch Ihr Insider-Tipp: Weshalb sollte man auf keinen Fall einen Auftritt der «Screaming Potatoes» verpassen?

Ganz einfach, wir bieten unserem Publikum einen lustigen Abend. Das ist unser grösstes Ziel: Die Leute zu unterhalten. Nichts anderes, aber das dafür gut. Wir wollen selber Fun haben auf der Bühne, und bis jetzt hat es immer geklappt, dass dieser Spass sich auch in die Zuschauerränge überträgt.